

Aus klein wird Groß – Bausteine für ein Pädagogisches Konzept der Krabbelgruppe „akadeMINIS e. V.“

oder: Kleine wollen **nicht nur** wachsen



„akadeMINIS“ e.V.

Krabbelgruppe – Kinderbetreuung an der Hochschule Fulda

Du sollst das Kind
nicht anders „machen“ wollen
als es ist –
aber du sollst ihm helfen,
anders zu werden,
wenn es das will.
Du sollst vor allem
nicht machen,
das es will.

Hartmut von Hentig

Tabellarische Konzeption

Angelehnt an die Checkliste für eine Kindertagesstätte gemäß §§ 45 ff SGBVIII

Inhaltsverzeichnis

A Organisation

- Einrichtung und Träger
- Zielgruppe
- Organisation und Ausstattung der Kindertagesstätte

B Pädagogik

- Leitbild / pädagogische Grundsätze / Auftrag/ Ziel
- Praktische Umsetzung für Kinder
- Praktische Umsetzung für Eltern

C Unterstützungsprozesse

- Kooperation und Vernetzung
- Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

A Organisation

Einrichtung und Träger

Name und Anschrift der Einrichtung	Krabbelgruppe „akadeMINIS e.V.“ Leipziger Straße 127 – Gebäude 22 36037 Fulda
Art der Kindertagesstätte	Kinderkrippe
Öffnungszeiten	Montag bis Freitag 07.30Uhr - 17.00Uhr
Einrichtungsträger	Träger: Verein „akadeMINIS e.V.“ Rechtsform: eingetragener Verein Verantwortlich: Frau Sandy Bodenhöfer-Langer
Finanzierung	Siehe Elternbeitragsblatt im Anhang, öffentliche Zuschüsse: (Land Hessen/Stadt Fulda/Hochschule Fulda) 90% Eigenanteil 10% (->siehe Anhang)

Zielgruppe

Alter der Kinder	10 Monate bis zum Kindergarteneintritt
Einzugsgebiet, sozialräumliche Orientierung	Stadt Fulda (bevorzugt Kinder von Mitarbeitern und Studierenden der Hochschule Fulda), sozialräumliche Orientierung: Fulda Region Mitte
Besondere Bedarfe	Vereinbarkeit Studium/Beruf und Familie

Organisation und Ausstattung der Kindertagesstätte

Standort	<p>Die Krabbelgruppe „akadeMINIS e.V.“ befindet sich auf dem Campus der Hochschule Fulda und gehört zum Sozialraum Fulda-Mitte. Die eigentliche Lage ist jedoch nördlich. Die Anbindung an die Bundesstraße B27 und weiter an die Autobahn A7 Zufahrt sorgt für eine gute und schnelle Erreichbarkeit der Einrichtung. Eltern bekommen für die beschränkte Zufahrt zum Gelände eine eigene Schrankenkarte zum kostenfreien Einfahren. Besucher können an der Einfahrt ein Ticket ziehen und es am Automaten gegen eine geringe Gebühr am Ende entwerten. Eine sehr gute Anbindung an den Bus ist ebenfalls gegeben.</p>
Organisationsstruktur	<ul style="list-style-type: none">- Der eingetragene Verein „akadeMINIS e.V.“ verfügt über mindestens sieben Vereinsmitglieder, einen Vorstand mit vier Personen und eine Geschäftsführerin.- In der Einrichtung gibt es drei Betreuungsgruppen mit jeweils zwölf Kindern. Jede Gruppe hat eine Gruppenleiterin.- Einmal in der Woche findet ein Leitungsteam statt, mit Hauswirtschaftsleiterin, Geschäftsführerin und allen Gruppenleiterinnen- Alle 14 Tage findet ein Kleinteam gruppenintern statt- Einmal im Monat gibt es ein Groß-Team mit allen Angestellten- Zweimal im Jahr gibt es einen Konzepttag, an dem das gesamte Team eine Inhouseschulung in verschiedenen Bereichen bekommt.
Personelle Organisation und Ausstattung	<ul style="list-style-type: none">- Das Personal besteht aus fünf Erzieherinnen, vier Sozialpädagoginnen, eine Erzieherin im Anerkennungsjahr und zwei pädagogischen Aushilfskräften.- Mitarbeiterinnen verfügen über eine Anzahl von Zusatzqualifikationen, wie STEEP-Beraterin, Systemische Familientherapeutinnen, Integrationsfachkraft oder musikalische Früherzieherin und Elterncoach.

	<ul style="list-style-type: none"> - Im Krankheits- Urlaubs- oder Fortbildungsfall übernehmen die Aushilfskräfte oder das Stammteam den Ausgleich in den Gruppen. Oft unterstützen uns Halbjahres Praktikantinnen von den Fachschulen für Sozialpädagogik und Sozialassistenten aus der Region. - Zum Bereich der Erkennung von Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGBVIII, wurden zwei Mitarbeiterinnen in Workshops der Stadt Fulda geschult. - Alle zwei bis drei Jahre erhält das gesamte Team eine interne Schulung zu diesem Thema von externen Fachkräften.
<p>Personelle Ausstattung der Hauswirtschaft und ggfls. der technischen Dienste</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Hauswirtschafterin und Sicherheits- und Hygienebeauftragte - Eine Hauswirtschaftshelferin der Caritas. - ein Hausmeister
<p>Ausstattung der Räume und des Außengeländes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Drei Gruppenräume, welche jeweils unterschiedlich gestaltet sind, um den verschiedenen Anforderungen und Herausforderungen der Kinder zu entsprechen. Eine gesamte Gruppe kann den Raum am Tag nach Absprache in der Spielzeit wechseln. - In den Gruppenräumen befinden sich Kuschecken, Bauecken, Hoch- und Kletterebenen, ein Essbereich mit Tischen und Stühlen. Spielecke mit Kinderküche und Puppen etc. - <u>Toberaum:</u> Platz für Bewegungsspiele bietet dieser Raum. Hier befinden sich ein Bällebad, große Tobe-Krabbelmatten und Softbausteine sowie ein Pikler-Klettertrapez aus Holz mit variablen Bauelementen. Ab 12.30 Uhr bietet der Raum Platz zum Schlafen auf kleinen Matratzen für zwölf SchlafensKinder, hierfür wird ein Traumlicht angemacht und leise erklingt Musik. - <u>Büro:</u> Hier organisieren wir den Tag, gestalten Elterngespräche und Mitarbeitergespräche. - <u>Traum- und Schlafraum</u> Dort befinden sich zwölf Holzbetten, ein Gitterbett und ein Reisebett für die

Schlafens Kinder. Ein Sessel für die Erzieherin ist auch vorhanden.

Eine Erzieherin ist immer mit im Raum und passt auf die schlafenden Kinder auf. Ein Traumlicht, leise Musik und Duft unterstützen die Kinder beim Einschlafen. Um 15 Uhr werden dann alle Kinder sanft geweckt.

Durch unterschiedliche Schlafrhythmen der Kinder werden ihnen Kinderwägen angeboten damit sie ihren Schlaf finden können.

- Küche

Hier werden die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ausgeführt. Die Speisewägen und die Mahlzeiten werden dort vorbereitet.

- Bad

Im hinteren Bereich befinden sich zwei Wickeltische, einer davon mit einem Treppenaufgang für die Selbstständigkeit der Kinder und Unterstützung der Betreuerin, und drei Kindertoiletten. Eine Dusche für Malaktionen ist auch vorhanden.

Im vorderen Bereich befinden sich drei Waschbecken in erreichbarer Höhe für die Kinder. Gegenüber sind zwei Erwachsenentoiletten.

- Hauswirtschaftsraum/Personalraum

Im hinteren Bereich ist Platz für die Pausenzeiten der Kolleginnen. Dort steht ein Sofa und weitere Sitzmöglichkeiten zur Verfügung.

Im vorderen Bereich befindet sich die Waschmaschine und der Trockner, sowie die Schließfächer der Mitarbeiterinnen.

- Flur

Dort hängen die Garderoben der einzelnen Kinder. Auch können im Flur verschiedenen Aktionen durchgeführt werden z.B. Bobby Car-fahren und Bewegungsbausteine.

- Außengelände

Das Außengelände ist nach dem Konzept der Holunderschule gestaltet.

Die Holunderschule ist ein pädagogisches Konzept zur naturnahen Gestaltung von Schulhöfen und Spielplätzen von

	<p>Kinderkrippen, Kindergärten und anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen des Landschaftsgärtners Heinrich Benjes. Das Ziel ist, Kinder in einer naturnahen Atmosphäre mit Pflanzen vertraut zu machen. Ein wichtiger Gestaltungsmoment ist das spielende Kind selbst.</p> <p>Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich in den Kleinstrukturen ihrer „Landschaft“ zu verteilen und sich in verschiedenen Spiel- und Bewegungsräumen in Kleingruppen zu finden.</p> <p>Das Außengelände bietet viel Platz zum Spielen und Entdecken in verschiedenen Teilbereichen. Diese sind der Schaukelbereich, Rutsch- und Sandbereich, Kletterbereich auf Eichenstämmen und Wiese, sowie der Bobby-car Hügel.</p> <p>Schon in der Krippe, und gerade in der Krippe sollte Natur die Natur der Kinder bewegen.</p> <p><u>Keller:</u> Im hinteren Bereich befinden sich die Getränke, Pflegeartikel (wie z.B. Windeln, Feuchttücher usw.) und ein Bastelschrank. Dieser Bereich ist abgesperrt. Im vorderen Bereich können die Eltern ihre Kinderwägen abstellen. Auch stehen dort unsere Kinderwägen zum spazieren gehen.</p>
Mittagsversorgung	Das gesunde Mittagessen wird geliefert von Jünemann´s Catering (frische, regionale, kindgerechte Speisen)
Sonstiges	Unsere Betreuungsplätze richten sich nach dem Bedarf der Eltern und dem entwicklungsstand der Kinder. Durch unsere Belegungsstruktur nach dem Prinzip Platzsharing, können Eltern die Kinderbetreuung an Ihre zeitlichen Bedürfnisse anpassen. Das Fachpersonal begleitet dann die Rahmenbedingungen, die für das einzelne Kind wichtig sind.

B Pädagogik

Leitbild - pädagogische Grundsätze - Auftrag -Ziele

Leitbild	<p>„Wir können unsere Kinder nicht vor dem Leben schützen. Es ist deshalb unbedingt notwendig, sie darauf vorzubereiten.“ R. Dreikurs.</p> <p>- Wir arbeiten nach dem Konzept des Situationsansatzes, das bedeutet: Wir beobachten unsere Kinder aufmerksam und versuchen herauszufinden, was für sie bedeutsam ist, worauf sie ihre Aufmerksamkeit richten, wobei und wofür sie sich engagieren und auf welche Ressourcen sie zurückgreifen.</p> <p>- Bedeutsam für das Kind sind das eigene physische und psychische Erleben und das Leben in der Familie, z.B.: Wer bin ich? Was ist an mir besonders? Was will ich, was will ich nicht? Was mag ich gern, was kann ich nicht leiden? Zu wem gehöre ich, wer gehört zu mir? Mein Name – wer hat ihn mir gegeben, was bedeutet er? Was kann ich schon alles? Was schmeckt mir gut, was nicht? Was tut mir gut, was nicht? Kann ich spielen, was ich gern möchte? Was kann man alles riechen, schmecken, sehen fühlen und hören?</p>
Pädagogische Grundsätze und Ziele	<p>KINDER... Sind einmalig, wollen selbst machen, trauen sich, wollen zusammen sein, sind verantwortlich, stark, wissbegierig, neugierig und kreativ und haben die Fähigkeit, ihre Persönlichkeit, ihr Können und ihr Wissen selbstständig weiter zu entwickeln.</p> <p>KINDER... Sind Meister ihrer eigenen Bildung, in jedem Augenblick; denn Kindern ist es angeboren zu lernen, zu forschen und zu entdecken. Sie werden nicht müde, sich selbst und</p>

ihren Körper, andere Menschen und Dinge, Sachverhalte und Beziehungen unter die Lupe zu nehmen und sind mit großer Geschwindigkeit in ihrer Lebenswelt unterwegs.

KINDER...

Sehen, fühlen mit Herz, Hand, Lippen, Zunge und dem ganzen Körper, schmecken, riechen, spüren, sortieren, denken nach, reflektieren, suchen aus, verwerfen, zerstören, lassen erklingen, hauen und springen drauf, bauen auf, langweilen sich, setzen sich durch, scheitern, machen weiter, lassen es sein und machen sich wieder dran.

Die Krabbelgruppe „akadeMINIS e.V.“ bietet den Kindern ein breites Spektrum an Erfahrungsspielräumen, Möglichkeiten und Herausforderungen an. Wir bringen unsere Kinder mit Dingen in Kontakt, bieten an, helfen, lassen sie selbst machen und Gefahren zu, die den Fähigkeiten der Kinder entsprechen.

Willkommen in unserer Einrichtung!

- Auch sind uns die Erziehungs- und Bildungspartnerschaften wichtig. Da Eltern die erste kompetente Kontaktperson des Kindes sind. Interaktiver Austausch in Beratungsgesprächen zur Begleitung des Kindes.

- Tag für Tag achten wir auf Förderung von Gesundheit, Selbstvertrauen, Intelligenz, Wahrnehmungsfähigkeit und Motorik unter Einhaltung des Kindeswohls beider Seiten unter Einhaltung des §8A.

- Wir sind eine Weltoffene Einrichtung mit soziokultureller Vielfalt, verschiedener Sprachen und Wertverständnissen.

- Bindung ist unser Hauptaugenmerk, denn ohne Bindung kann keine Bildung entstehen!

Auftrag

Wir richten uns nach dem Hess. Bildungs- und Erziehungsplan.

- Mit dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan soll eine Grundlage zur Verfügung gestellt werden, um jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen.

- Der Bildungs- und Erziehungsplan steht für eine Pädagogik, die das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet mit Hilfe von z.B. Erzieherinnen in „Ko-Konstruktionen“! seine Lernerfahrungen mit.

- Kurzfassung einiger Grundgedanken des Planes:

- Stärkung kindlicher Autonomie (Eigenständigkeit) und sozialer Mitverantwortung
- Kinder sollen gut auf das Leben vorbereitet werden, nicht nur geschützt werden, deshalb ist die Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen unumgänglich
- Bindung ist die Voraussetzung für Bildung, um sich durch Vertrauen in die Umwelt zu entwickeln, müssen die Grundbedürfnisse der Kinder befriedigt werden
- Gute Übergänge von Familien in die Bildungseinrichtungen mit den Bezugs- und Bindungspersonen gestalten Eltern, als „Spezialisten“ ihrer Kinder mit.

Praktische Umsetzung für Kinder

Konkretisierung und Ausgestaltung der Leistung (was wird wann wie oft gemacht)

1. Aufnahme und Eingewöhnung	<ul style="list-style-type: none">- Aufnahme: Eltern können ihr Kind auf einem Vormerkbogen anmelden, da das Kontingent an Plätzen begrenzt ist und es eine Warteliste gibt. Sobald ein KITA-Platz frei wird, werden die Eltern, der Wartezeit entsprechend, benachrichtigt.- Vorrangig Kinder von Studierenden & Mitarbeitern der HS Fulda, unter Berücksichtigung aller sozialer Kriterien- Kleines Kontingent für Kinder aus anderen Kommunen- Eingewöhnungsphase (mindestens sieben, maximal 14 Tage) -> ein Elternteil bleibt über diese Zeitspanne mit dem Kind in der Gruppe
2. Gestaltung des Alltags	<ul style="list-style-type: none">- 07:30-09:00 Uhr können die Kinder gebracht werden (gemeinsames Spielen)- 09:00Uhr alle Kinder singen gemeinsam im Flur und werden begrüßt- 09:00-09:30 Uhr die Kinder gehen in ihre Stammgruppen und frühstücken dort gemeinsam- 09:30-11:45 Uhr gemeinsame Aktionen, drinnen und/oder draußen (Basteln, Vorlesen, etc.)- 11:45-12:00 Uhr die Gruppen treffen sich mit allen Kindern zum Singen, Tanzen, Spaß haben- 12:00 Uhr Mittagessen in den Gruppenräumen- 12:30 bis spätestens 15 Uhr Schlafenszeit, für die Kinder, welche den ganzen Tag bleiben- 12:30-13:30 Uhr die anderen Kinder spielen und werden abgeholt- 15:00-17:00 Uhr situationsorientierte Aktionen und Spiele innen sowie außen <p>-Die allgemeine Planung orientiert sich am Bedarf und der Stimmung der Kinder.</p>

3. Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse

- Grundvoraussetzung für das neugierige und zuversichtliche Erkunden der Welt ist das körperliche und psychische Wohlbefinden der Säuglinge und Kleinkinder. Dabei geht es sowohl um die angemessene Befriedigung ihrer entwicklungspezifischen körperlichen Bedürfnisse als auch um ihr Bedürfnis nach Geborgenheit und emotionaler Sicherheit, liebevoller Zuwendung und Trost, nach sicherer Bindung, Halt, Orientierung und Schutz. Das verlangt, besonders aufmerksam, sensibel und offen für die Unterschiede in der Lebenssituation der Mädchen und Jungen, ihren individuellen Besonderheiten und Entwicklungsmöglichkeiten zu sein. Das geschlechtsspezifische, soziale, ethnische und weltanschauliche bzw. religiöse Eingebunden sein des Kindes prägen seine Lebenswelt und seine Erfahrungen.

4. Partizipation/Beteiligung der Kinder

- Unser Konzept wird auf der Grundlage des Situationsansatzes erarbeitet, das bedeutet, dass unsere Kinder das permanente Mitspracherecht haben. Beginnend mit dem Ankommen in der Einrichtung bestimmen Emotionen und Atmosphäre usw. den Tagesablauf der Kinder mit. Durch alltagsbezogene Handlungen entscheiden und bestimmen sie, dem Alter entsprechenden Situationen aktiv mit. Beispielsweise können sie sich in der Frühstückssituation, ihren Sitzplatz selbst wählen. Persönliche Veränderungen werden beobachtet und mit den Kindern altersgemäß besprochen, das können familiäre Veränderungen sein, Erlebnisse mit Freunden und andere Ereignisse ihrer Entdeckerwelt. Im täglichen Singkreis können sie Lieder- und Spielwünsche äußern und mitgestalten.

Auch das haben wir im Blick, das Beteiligung geschehen kann:

- die kindliche Freude und Aufmerksamkeit am jeweiligen Vorhaben zu teilen,

	<p>Impulse zu geben, mitzumachen und auch sprachliche Anregungen zu geben,</p> <ul style="list-style-type: none"> -offen zu sein für die Sichtweisen und spontanen Ideen der Kinder und sie zu unterstützen, eigene Lösungen zu finden, -die Neugier und das Interesse der Kinder wachzuhalten und durch geeigneten Materialien zu unterstützen und anzuregen, -die unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen zu beachten und jedem interessierten Kind die Teilhabe am Projektvorhaben zu ermöglichen.
5.Beschwerdeverfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Wir wünschen uns, dass es gelingt, den Kindern Raum zu geben, dass sie sich jederzeit, orientierend an ihren altersgemäßen Fähig- und Fertigkeiten, äußern können. Sei es durch körpersprachliche (non-verbal) oder lautierende (verbal) Zeichen, mit denen sie mitteilen können, dass es ihnen gut geht oder das ihnen etwas missfällt. Das Handlungen gesehen werden, durch intensive Beobachtungen, die die Kinder mitgestalten oder verändern möchten. Das individuelle Bedürfnisse und Interessen erkannt werden und darauf eingegangen wird. Wir achten besonders darauf, Kinder auch einmal zu lassen, wie sie gerade sind, was sie gerade tun - eigene Prozesse erleben dürfen, einfach Kinder sein können! - Ein Schwerpunkt des Situationsansatzes liegt in der Wertschätzung gegenüber der dem Kind eigenen Weise zu denken, zu fühlen und wahrzunehmen und seinen Deutungen der Welt. Das Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kind ist hierbei grundlegend.
6.Aufsichtsführung	<ul style="list-style-type: none"> - Im Krankheits- Urlaubs- oder Fortbildungsfall übernehmen die Aushilfskräfte oder das Stammteam den Ausgleich in den Gruppen.

7.Krisenintervention	<ul style="list-style-type: none"> - Einige Mitarbeiterinnen haben Zusatz Qualifikationen, wie z.B. Ersthelfer bei einem Unfall, Brandschutzhelfer, systemische Familientherapeutinnen, Integrationsfachkraft oder musikalische Früherzieherin und Elterncoach - Bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung, wurden zwei Mitarbeiterinnen gem. § 8a SGBVIII in Workshops der Stadt Fulda geschult. Alle zwei bis drei Jahre erhält das gesamte Team eine interne Schulung zu diesem Thema von externen Fachkräften.
8.Beendigung der Kindertagesbetreuung	<p>Mit dem dritten Geburtstag endet das Betreuungsverhältnis in unserer Einrichtung. Gemeinsam mit den Eltern suchen wir im Vorfeld einen geeigneten KiTa-Platz. In besonderen Fällen findet ein Austausch mit Kolleginnen anderer Einrichtungen für eine gute Übergabe statt, natürlich nur mit Einverständnis und Einbezug der Eltern</p> <p>Auf besonderen Antrag, kann der Krippenplatz bei uns bis zum KiTa-Eintritt verlängert werden.</p>

Praktische Umsetzung für Eltern

Umsetzung der Bildungs-und Erziehungspartnerschaft	<p>Elternbriefe, Elterngespräche in der Einrichtung (auf Wunsch der Eltern/der KITA), Elternabende, initiiert von Gruppenleitern. Auch werden verschiedene Feste oder Aktionen, wie z.B. Sommerfest, Flohmarkt oder Weihnachtsfeier, angeboten/organsiert.</p>
Beschwerdeverfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eltern können sich mit ihrem Anliegen, an das Team der jeweiligen Gruppe oder der Gruppenleiterin oder der Geschäftsführerin wenden. - Lösungsorientierte Gespräche mit konstruktivem Verlauf und respektvollem Miteinander sollten Ziel sein. -Bei schwerwiegenden Anliegen kann der gesamte Vorstand der „akadeMINIS e.V.“ hinzugezogen werden.

C) Unterstützungsprozesse

Kooperation und Vernetzung

Fachberatung	Kooperation mit der Fachberatung, der Erziehungsberatungsstelle, je nach Bedarf.
Kooperation mit dem Jugendamt	Teilnahme an regelmäßigen Kooperationsitzungen
Kooperation mit sonstigen Partnern	Regelmäßiger Kontakt und Austausch zur Hochschule, zur Frühförderstelle Zitronenfalter, zur Caritas- Werkstatt Vincentstrasse, Erziehungsberatungsstelle (EB), Gesundheitsamt, Zahnarzt, Betriebsarzt, DEKRA- Arbeitsschutz, Veterinäramt
Kooperation im Sozialraum	Durch den Standort an der Hochschule Fulda ist die Einbindung in einen Sozialraum eher minimiert. Unser nahes Umfeld, wie die KinderStube und die Mittagsbetreuung der Marquard schule gehören zu unseren Ansprechpartnern.
Informationsflüsse und Sozialdatenschutz	Es gilt die Einhaltung der Schweigepflicht über die Weitergabe von Interna
Öffentlichkeitsarbeit	Regelmäßige Flohmärkte, Teilnahme an verschiedenen Gremien (EvA), Flyer, Homepage

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement, Verfahren, Prozesse	<p>Die Zuständigkeit der Weiterentwicklung pädagogischer Aufgaben und ihre Einhaltung und Umsetzung liegt bei der Pädagogischen Leiterin/ Geschäftsführerin. Durch wöchentlichen Austausch im Leitungsteam werden Prozesse in Gang gebracht und begleitet.</p> <p>Elterngespräche und Portfolioarbeit anhand der Entwicklungstabellen von</p>
--	---

	<p>Kuno Bella und Ernst J. Kiphard</p> <p>Richtlinien und Grundlagen bilden hierbei der Bildungs- und Erziehungsplan (BP) das KiföG und das Tagesbetreuungsausbaugesetz</p> <p>Als Institutionelle Betreuung für Kinder haben wir folgende Aufgaben, die im §22 (2) des Sozialgesetzbuches VIII formuliert sind.</p> <p>"1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,</p> <p>2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,</p> <p>3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können."</p> <p>Der Förderauftrag wird dahingehend näher spezifiziert, dass er Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes umfasst und sich auf seine "soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung" zu beziehen hat. Die Förderung hat sich zu orientieren an "Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes" und soll seine ethnische Herkunft berücksichtigen.</p>
<p>Qualitätssicherung</p>	<p>Qualitätsmanagement der Stadt Fulda, UKH, DEKRA-Arbeitssicherheit, Gesundheitsamt, Veterinäramt, Betriebsarzt, Hochschule Fulda (Gebäudesicherheit, Brandschutz, etc.)</p>
<p>Besprechungsstruktur</p>	<p>Einmal die Woche Leitungsteam, einmal im Monat KleinGruppenTeam, Einmal im Monat Supervision mit allen Mitarbeiterinnen</p> <p>Darüber hinaus findet ein täglicher Austausch des Teams statt</p>

<p>Beobachtung und Dokumentation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Es werden zu jedem Kind wochenweíe oder Monatsweíe Stichpunkte aufgeschrieben - Kommt das Kind in den Kindergarten bekommt es ein individuelles Portfolio. Dort kann das Kind Bilder von sich, Lerngeschichten, seine gemalten Bilder oder Fingerspiele/Lieder anschauen. - regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern finden statt.
<p>Konzeptionsentwicklung</p>	<p>An der Konzeption arbeitet das gesamte Team unter der Hauptverantwortung der GF und einer Mitarbeiterin – jährliche Überarbeitung wird angestrebt.</p>
<p>Fortbildungen</p>	<p>Zweimal im Jahr findet ein Konzepttag für das gesamte Team statt, zu verschiedenen aktuellen Themen wird geschult.</p> <p>Individuell können externe Fortbildungen besucht werden.</p> <p>Alle zwei Jahre gibt es eine Auffrischung 1. Hilfe am Kleinkind, ebenso §8a -Schulung, jährliche Hygienebelehrung und Arbeitsschutzunterweisung mit betriebsärztlicher Beratung</p> <p>Ausbildungen und Weiterbildungen werden ebenfalls gefördert, z. B. Musikpädagogik, Inklusive Pädagogik, sys. Beratung, Elterncoach</p>